

Da capo...

Le Forum d'Vinyl 01/14

Die besten Vinyl-Neuheiten

www.dacapo-records.de



ungewöhnliche Symphonik mit glasklarem Spitzen-Klang!

Die Highlights in diesem Heft:

- **Memorium für einen großen Jazzer**

Paul Kuhn and The Best als audiophile Neuauflage

Rickie Lee Jones bei MFSL

das fantastische Debüt von 1979 jetzt als 45er-Version

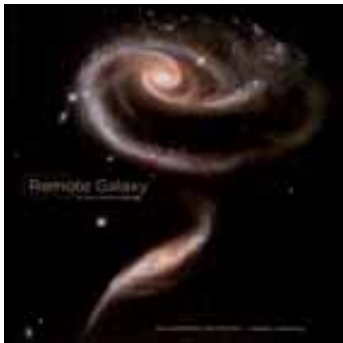
- **Rätselhafte Orchesterklänge bei Reference Recordings**

Edward Elgars "Enigma" begeistert

u.v.m.



Highlight des Monats



Flint Juventino Beppe - Komponist
Vladimir Ashkenazy dirigiert das
Philharmonia Orchestra
Emily Beynon - Flöte
Mark van de Wiel - Klarinette
Ralph Rousseau - Viola da Gamba

Aufnahmen im Mai 2012 im Watford
Colosseum in Watford, England.
Das Direct Metal Master hat Hendrik
Pauler von Stockfisch geschnitten.
Gepresst wurden die beiden 180
Gramm-LPs bei Pallas in Deutschland.

Der zeitgenössische norwegische
Komponist Flint Juventino Beppe wurde
am 27. Mai 1973 geboren und hat
schon über 200 verschiedene Werke
komponiert.

Er sagt über sich selbst, Komponieren
sei für ihn wie Atmen: Eindrücke ein-
atmen und Kompositionen ausatmen.
Seine Musik hat dadurch eine im
Wortsinne impressionistische Qualität,
aber ist weit davon entfernt, nur ein
moderner Debussy oder Ravel sein
zu wollen.

Neben dem Philharmonia Orchestra
glänzen drei Solisten auf diesem
Album: Ralph Rousseau an der selten
in moderner Musik gehörten Viola da
Gamba, Mark van de Wiel mit seinem
schlanken und präzisen Klarinetten-
spiel, und Emily Beynon an Beppes
Lieblinginstrument, der Flöte.

Flint Beppe - Remote Galaxy (2 LP, 180 g)

Mit „Remote Galaxy“ erfolgt die neueste Veröffentlichung des norwegischen Labels „2L“, das seit einigen Jahren mit klanglich hochwertigen und musikalisch außergewöhnlichen Klassikproduktionen von sich reden macht. Während bisherige 2L-Produktionen meist dem Kammermusikbereich entstammten, oder zumindest nur ein kleines Orchester erforderten, geht man auf diesem Album den Schritt hin zum wirklich großen symphonischen Klangkörper. Das Philharmonia Orchestra ist hier in voller Besetzung vertreten, und die Orchesterwerke, die hier zu hören sind, erfordern teilweise sogar noch zusätzliches Instrumentarium wie die Viola da Gamba oder die Glasorgel. „Remote Galaxy“ ist ganz dem Werk des zeitgenössischen norwegischen Komponisten Flint Juventino Beppe (früher bekannt unter dem Namen Fred Johnny Berg) gewidmet. Beppe, Jahrgang 1973, kann auf ein ungewöhnliches und allen Maßstäben fremdes kompositorisches Schaffen zurückblicken, dessen Grund in Bepes Biographie liegt: seit seiner Jugend leidet Beppe am Tourette-Syndrom sowie am Asperger-Syndrom, einer autistischen Störung. Die fortwährende ungefilterte Reizüberflutung seines Gehirns führte einerseits dazu, dass Beppe nie eine herkömmliche schulische oder musikalische Ausbildung genießen konnte, andererseits versieht sie ihn auch mit einem ungebremsten und unkonventionellen kreativen Schaffensdrang. Beppe selbst schreibt in den Liner Notes des Albums, sein Leben gleiche einem Drahtseil-Akt, bei dem er nie nach unten schauen dürfe, und das Alleinsein mit der Musik sei die einzige Situation, in der er sich gänzlich entspannen und die den Blick senken könne. Bepes Musik ist die Musik eines hochbegabten Autodidakten, und als solche weit entfernt von allen historisierenden Zuordnungen. Sie berührt auf verwirrende Art, entzieht sich der Kategorisierung, mischt das Anachronistische mit dem Visionären, vermeidet jede Konvention, ohne dabei präventiv oder avantgardistisch zu werden. Hier gibt es weder über-rationale Atonalitäts-Parforce-Ritte noch gefällige neo-romantische Easy Listening, sondern eine genuine und faszinierende Welt musikalisch individuellen Ausdrucks.

Auf „Remote Galaxy“ sind Orchesterwerke Bepes zusammengestellt, die sich alle auf die eine oder andere Art mit dem Thema der „Distanz“ auseinandersetzen: die Entfernung zweier Galaxien und das Verschmelzen von zeitlicher und räumlicher Distanz in „Remote Galaxy“, die Kluft zwischen zwei Menschen in „Distant Words“, die Distanz zwischen Leben und Tod in „Lost In September“. Dass man diese so programmatische und eigenwillige Musik aber durchaus nicht als versponnene Produkte eines Außenseiters abtun kann, wird dadurch bewiesen, dass für diese Aufnahmen kein Geringerer als Vladimir Ashkenazy ans Pult des Philharmonia Orchestra geholt werden konnte. Und gemeinsam mit einigen fantastischen Solisten gelang es den Musikern, eine klanglich prachtvoll und musikalisch äußerst vielfarbige Performance abzuliefern, die dem unkonventionellen Geist des Labels L2 und seinen Top-Toningenieuren bestens zu Gesicht steht.

Beppe schreibt in seinen Liner Notes, seine Musik könne vielleicht dem Normalbürger einen Einblick in die Welt gestatten, wie er sie durch die zwanghafte Filterlosigkeit seiner Asperger-Erkrankung wahrnimmt. Und das scheint zu klappen: ein verblüffendes symphonisches Kaleidoskop, klanglich allererste Sahne und musikalisch verwirrend schön.

2L 100

K 1/P 1

49,00 €

Bewertungsschema:

Klang: 1 = exzellent

2 = gut

3 = durchschnittlich

4 = mäßig

5 = mangelhaft

Pressung: 1 = sehr gut, ohne nennenswerte Fehler

2 = gut, kleine, nicht hörbare Mängel möglich

3 = durchschnittlich, keine makellose Oberfläche

4 = eher schlecht, teilweise hörbare Preßfehler

5 = miserables Vinyl am Rande des Erträglichen

Alle Angaben ohne Gewähr. Wir behalten uns ausdrücklich Preisänderungen vor. Lieferungen gegen Nachnahme (zzgl. 6,90 Euro Nachnahmegebühr), Lastschrift oder Vorkasse. Bis 75 Euro Warenwert der Rechnung berechnen wir innerhalb Deutschlands 4,90 Euro Versandkosten. Lieferkosten ins Ausland auf Anfrage. Es gelten unsere AGBs. Gerichtsstand ist Fürth, Bayern.

Neuheiten

Bill Callahan - Dream River



Pop

Man weiß anfangs gar nicht, als was man die Musik des US-amerikanischen Singer-Songwriters Bill Callahan aus Maryland bezeichnen soll. Flöten treffen auf Country-Elemente, die Texte sind nachdenklich-meditativ, jeder Song betört durch eine ganz eigene Atmosphäre. Aber was hat man auch davon, Musik eine Kategorie überzustülpen, solange sie so gut ist? Callahan, der mit „Dream River“ seine vierte Platte unter seinem bürgerlichen Namen veröffentlicht (vorher verwendete er den Bandnamen „Smog“), überzeugt als Arrangeur und Künstler. Diese Platte ist wie eine Zen-Meditation für die Ohren: vorher sind die Songs „nur“ Songs, beim ersten Hören sind sie viel mehr als das, weil sie so viele Dinge berühren und einschließen, und hinterher sind diese Songs „nichts als“ Songs. Pur und schön. Auch klanglich klasse!

DC 553 K 1-2/P 1-2 21,00 €

Rosanne Cash - The River & The Thread (180 g)



Country

Nach „The List“ erscheint nun das neue Album von Rosanne Cash, der ältesten Tochter von Country-Legende Johnny Cash. Auf dieser LP wurde sie tatkräftig von ihrem Ehemann John Leventhal unterstützt, der als Produzent, Arrangeur, Gitarrist und Co-Writer fungierte. Im Gegensatz zum letzten Album sind alle Songs selbstgeschrieben, es geht um Heimat, Trauer um verblasste Liebe. Rosanne Cash agiert souverän mit ihrer leicht rauchigen Stimme, die gut zu den bluesigen, teilweise auch von Jazz oder Pop angehauchten Countryklängen passt. Erwähnenswert sind die mehrstimmigen Stellen wie in „Ettas Tune“, „50.000 Watts“ oder „When the master calls the roll“, die den Sound auf besondere Weise abrunden und noch ein Stück voller klingen lassen. Insgesamt ein sehr gelungener Themen- und auch Stimmungsmix, man kann sich von der musikalischen Energie anstecken oder sich zu Tränen rühren lassen. Sehr zu empfehlen!

375.5913 K 1-2/P 1-2 24,50 €

Deep Purple - The Now What?! Live Tapes (2 LP, 180 g)



Rock

2013 erschien mit „Now What?!“ nach acht Jahren endlich wieder ein neues Deep Purple-Album, und viele eingefeilschte Fans der Band fanden, dass hier qualitätsmäßig erstmals wieder an die Glanzzeiten der legendären Mark-II-Besetzung mit Jon Lord und Ritchie Blackmore angeknüpft wurde. Jetzt lässt man dem Studio-Album die Live-Version

folgen: 12 Tracks auf 2 LPs zeigen, dass Deep Purple

immer noch jede Bühne zu rocken verstehen und die ausgedehnten Instrumental-Jams der Band einfach auf die Live-Atmosphäre maßgeschneidert sind. Die im Rahmen der Now-What?!-Tour entstandenen Aufnahmen kochen regelrecht über vor Spielfreude und bestem Rock-Sound. Und neben den Tracks des vielgelobten neuen Albums dürfen natürlich auch Klassiker nicht fehlen - wenn die Platte mit „Smoke On The Water“ endet, fühlt man sich fast, als wäre man live dabei gewesen.

590.906 K 2/P 1-2 20,00 €

Bob Dylan - Carnegie Chapter Hall (2 LP)



Pop

Wer Bob Dylan „in den Kinderschuhen“ hören möchte, sollte sich diese auf 500 Stück limitierte Live-Aufnahme vom 4. November 1961 in der Carnegie Chapter Hall in New York City nicht entgehen lassen. Lediglich ausgerüstet mit einer akustischen Gitarre und einer Mundharmonika gibt der erst 20jährige Dylan insgesamt 14 sehr folkige Songs zum

Besten. Nur wenige Tage vor dieser Aufnahme war Dylan zum ersten Mal von einem Plattenlabel unter Vertrag genommen worden, nämlich von Columbia. Dementsprechend energiegeladener spielt der junge Künstler, wechselt zwischen sanft-behutsamen Tönen („A long time A-growin“) und explosivem Rhythmus („Pixie to die“). Sehr charmant sind auch seine Einführungen zu den Songs und die spitzbübische Interaktion mit dem Publikum, dem er neben begeistertem Applaus so manchen Lacher entlockt. Teilweise sind die Gitarrenparts besser zu hören als der Gesang, aber das macht auch den Charme der Live-Aufnahme aus. Hier klingt es nicht perfekt, sondern wunderbar inspiriert und lebendig!

Suitable 1305 K 1-2/P 2 30,50 €

Taj Mahal - And The Hula Blues (180 g)



Pop

Was Taj Mahal in seiner vierzigjährigen Karriere so alles an musikalischen Genres durchpflügt und beachtet hat, lässt sich kaum noch alles aufzählen. Klar ist der gebürtige New Yorker mit den karibischen Wurzeln in erster Linie Blues-Musiker, aber auch Reggae, Cajun, Country, afrikanische und polynesischen Musik findet man in seinem ganz eigenen

Blues. Zusammen mit seiner „Hula Blues Band“ nahm Taj Mahal dieses relaxte Hawaii-Blues-Crossover-Album auf, ganz im tiefenentspannten Lebensstil Hawaiis, im Wohnzimmer des Produzenten. Das Album ist mal fast ganz im Reggae, dann im hawaiianischen New-Age-Stilmix, dann wieder ganz im Blues verwurzelt - aber auf die Schubladen-Etiketten kommt es hier nicht an. Taj Mahal und seine Hula Blues Band machen jedenfalls unbezwingbar gut gelaunte Musik, Musik, die so klingt, als würde sie direkt vom Herz ins Vinyl fließen, ohne Rücksicht auf Produzententricks, kommerzielle Zwänge und Publikumserwartungen. Das macht Freude.

TM 1009 K 1-2/P 1-2 21,50 €

Paul McCartney - New (180 g)



Pop

Schlicht „New“ betitelt Paul McCartney sein 16. Studioalbum, sein erstes seit sechs Jahren mit ausschließlich neuen Stücken. Doch nicht nur die Stücke sind neu, auch die Art und Weise, wie das Album entstanden ist. So arbeitete McCartney diesmal separat mit vier jungen Produzenten zusammen, namentlich mit Giles Martin (Sohn des Beatles-Produzenten George Martin), Paul Epworth (Primal Scream, Babyshambles, Bloc Party), Mark Ronson (Amy Winehouse, Lily Allen, Kaiser Chiefs) und Ethan Johns (Kings of Leon, Tom Jones). Das so entstandene Material ist naturgemäß sehr unterschiedlich. Die im Booklet geäußerte Sorge McCartneys, das Album könne dadurch nicht homogen genug klingen, ist jedoch unbegründet - „New“ ist ein im besten Sinne vielseitiges Album, hier ganz in der Tradition der Beatles-Alben stehend. Noch beeindruckender allerdings ist wie frisch und energiegeladener „New“ klingt. Als einer der Urväter des Britpops ist sich McCartney nicht zu fein, auch seine musikalischen Nachfahren wahrzunehmen. Das hält jung und so wirkt der bereits 71jährige ganz ungekünstelt zeitgemäß. Sein Gespür für grandiose Melodien und brillantes Songwriting hat ohnehin keinen Deut nachgelassen. „New“ ist zweifellos das beste McCartney-Album seit langem und somit nicht nur etwas für Fans, sondern kann wirklich jedem (Brit-)Popfan nur wärmstens empfohlen werden.

Das Album kommt im Klappcover mit bedruckter Innenhülle und enthält ein LP-großes 26-seitiges Booklet sowie einen MP3-Download-Gutschein für eine vollständige Albumversion inkl. zweier Bonustracks.

723.484 K 1-2/P 1-2 23,00 €

Willie Nelson - To All The Girls... (2 LP, 180 g)



Country

Country-Legende Willie Nelson versieht sein neues Studio-Album mit einer wahrlich umfassenden Widmung: „To All The Girls“. Der Titel ist zugleich Programm: auf zwei LPs bietet Nelson ausschließlich Duette mit weiblichen Kolleginnen aus Country, Pop, Jazz und Soul. Darunter finden sich Namen wie Dolly Parton, Norah Jones, Shelby Lynne, Alison Krauss oder Sheryl Crowe. Wie man bei dem Titel schon erwarten darf, ist die Stimmung dieses Doppel-Albums überwiegend in dem sanften, nachdenklich romantischen Ton gehalten, den kaum ein Country-Sänger so angenehm beherrscht wie Willie Nelson. Zwischen mit herrlicher altersgemäßer Souveränität vorgetragenen Klassikern wie „Always On My Mind“ und „Have You Ever Seen The Rain“ gibt es auch seltener Gehörtes wie Kris Kristoffersons „Please Don't Tell Me How The Story Ends“ und ein paar neue Songs aus Nelsons eigener Feder. Ab und an ein unvermutet aufstampfender Up-Tempo-Beat, aber zum Großteil verbreitet „To All The Girls“ über 70 Minuten beste Romantik-Stimmung. Willie Nelson und die Frauen - das passt einfach.

MOV 917 K 1-2/P 1-2 30,00 €

Pearl Jam - Lightning Bolt (180 g)



Rock

In den 90er-Jahren, der Hochphase des Grungerocks, gehörten Pearl Jam neben Nirvana zu den Protagonisten der Szene. Heute, zwei Jahrzehnte später, sind sie eine der wenigen noch aktiven Bands dieser Zeit. Sicher, die Band um Sänger Eddie Vedder hat sich stilistisch verändert und weiterentwickelt und so klingt ihr eben erschienenes zehntes Studioalbum - das erste seit vier Jahren - weniger wild und ungestüm als das legendäre Debüt „Ten“ von 1991. „Lightning Bolt“ ist ein reifes, klassisches Rockalbum geworden, vielschichtig und kraftvoll, auf dem jeder Song überzeugt. Die zwölf Stücke sind intelligent arrangiert und instrumentiert, reichen von melancholischen Balladen über College-, Folk- und Desert-Rock-Nummern bis hin zu punkigen Knallern und dürften so jeden Rockfan begeistern. Ein rundum gelungenes Album also, das nicht nur Pearl Jam-Fans ans Herz gelegt werden kann. Das Album kommt auf 180 g-schwerem Vinyl in einem kunstvoll gestalteten Klappcover, mit bedruckter Innenhülle, Poster und großformatigem Lyric-Booklet.

374.936 K 1-2/P 2 28,00 €

Quadro Nuevo - Bethlehem (2 LP, 180 g)



Jazz

Auf ihrem neuen Doppelalbum setzen sich die vier Instrumentalisten von Quadro Nuevo intensiv mit bekannter und weniger bekannter musikalischer Weihnachtsliteratur auseinander. Im Klappcover wird zu jedem Lied kurz die Herkunft und die Einordnung in den Kontext des Albums erläutert. So manche bekannte Melodie erklingt nun plötzlich mit ganz neuem und andersartigem Charme, wie beispielsweise „Tochter Zion“, das als gut gelaunte Improvisationsnummer mit Gypsy-Gitarrist Joscho Stephan als Gast interpretiert wird. Die vier Musiker verstehen es, bekannte Melodien mit neuer Spannung aufzuladen und sie mit dem „Quadro Nuevo-Sound“, der sich irgendwo zwischen Jazz, Klezmer und Balkan bewegt, zu versehen, ohne dabei den ruhigen Zauber der Weihnachtsbotschaft aus den Augen/Ohren zu verlieren. Ein gekonnter musikalischer Balanceakt zwischen Neuinterpretation und Traditionsverbundenheit, der nicht nur an Weihnachten hörenswert ist! Sehr gute Klangqualität.

FM 184 K 1-2/P 3 27,50 €

Bruce Springsteen

- High Hopes (2 LP, 180 g, inkl. CD)

Bruce Springsteen, der „Boss“, veröffentlicht mit „High Hopes“ jetzt bereits sein 18. Studio-Album - und schafft es damit zum elften Mal auf Platz 1 der US-Album-Charts. Wie, so fragt man sich, schafft es der 64jährige Rocker, Gitarrist, Sänger und Songwriter immer wieder, seine Fangemeinde aufs Neue zu begeistern? Nun, auf „High Hopes“ ist das Rezept dafür einfach: es gibt kein Rezept. Das Album ist keineswegs ein durchgeplantes und clever strukturiertes Produzentenmachwerk, sondern eher eine Werkschau der letzten Jahrzehnte:



Rock

unverwirklichte Demo-Songs, liegengeliebene Skizzen, bisher nicht aufgenommene Publikumsliebhaber und Cover-Hits aus dem Live-Betrieb - das alles fand hier endlich einen Platz auf einem Album, das dementsprechend stilistisch bunt gemischt ist. Aber „High Hopes“ ist keine musikalische Resteverwertung, nein, gerade die Vielfalt des Sammelsuriums, vom sphärischen Springsteen-Sound der 80er, der hier zitiert wird, bis zum zeitgemäßen Old School Rock, macht dieses Album so sympathisch. Dazu gibt es neben Springsteen ein neues Mitglied seiner E-Street Band zu bewundern: Tom Morello, bekannt geworden als Gitarrist von Rage Against The Machine, sorgt hier mit einigen epischen Gitarren-Soli für eine bei einem Springsteen-Album ungewöhnliche Härte. Ein gut gelauntes und rockiges Album, das mit dem Titelsong auch einen Spitzenkandidaten für die nächste Springsteen-Fan-Hymne bereithält. Bunt und kurzweilig.

301.546 K 2/P 2 25,00 €

Gloria Steward & Manfred Burzlaff Quartet - Jazz For Dancing (150 g)



Jazz

Gloria Steward - vocals; Manfred Burzlaff - vibraphone; Bob Degen - piano; Michael Bahner - bass; Michael Dennert - drums. Aufnahmen 1965 im Audio Tonstudio in Berlin (Ostpreussendamm).

Wer die Interpreten dieser LP liest, denkt sich wahrscheinlich erstmal kurz „Wer, bitte?“ - keine Bange, selbst für eingefleischte Jazzfans

sind das Manfred-Burzlaff-Quartett und die amerikanische Sängerin Gloria Steward alles andere als geläufige Namen. Der deutsche Jazzvibrafonist Burzlaff war lange Jahre Dozent an der UdK Berlin. Aber noch lange vorher, in den frühen sechziger Jahren, war er mit seinem Quartett die Hausband des „Old Eden Saloon“ in Berlin. Täglich von 22 Uhr bis 3 Uhr trat das Quartett dort gemeinsam mit Gloria Steward auf, und schnell wurde das „Old Eden“ zum Geheimtipp für Berliner Jazzfreunde. Ein Geheimtipp war auch die damals in nur 500 Stück aufgelegte LP „Jazz For Dancing“ des Quartetts mit Sängerin - dass diese kleine, feine Band nie wirklich außerhalb ihres „Saloons“ bekannt wurde, ist vor allem angesichts von Gloria Stewards samtweicher und fesselnder Stimme ein Rätsel. Jetzt endlich wurde dieser Geheimtipp, für Fans seit 1965 eine gesuchte Rarität, neu aufgelegt. Standards des Great American Songbook, von einer gut gelaunten und im Dauerbetrieb des „Old Eden Saloon“ perfekt aufeinander eingespielten deutsch-amerikanischen Jazzcombo. Macht unglaublich viel Spaß!

SONO 74 K 1-2/P 1-2 19,50 €

Frank Zappa - Uncle Meat (2 LP, 180 g)

Nach dem ersten Doppel-Album der Mothers „Freak Out!“ ist „Uncle Meat“ der zweite Doppel-Decker des Meisters und das insgesamt sechste Werk, das innerhalb von 3 Jahren erschienen ist. Für die 60er Jahre sehr ungewöhnlich. Aber Zappas Genie sprudelte schon



Rock

immer über. Es war auch das erste Album, das auf dem Bizarre-Label erschienen war. Aber ganz im Zeichen der von Zappa proklamierten conceptual continuity erhält es noch viele Elemente aus der MGM/Verve-Zeit und verzahnt sich aber auch schon mit nächsten Werken wie dem jazzigen Album „Hot Rats“. So erscheint „Mr. Green Genes“ später

dort in Variationen als „Son of Mr. Green Genes“. Zurück in die Vergangenheit strahlt der Song „The Air“, der stark an das legendäre „Ruben & The Jets“ Album erinnert. Die Musik zu „Uncle Meat“ war als Film-Musik gedacht. Allerdings erschien der Film erst in einer verkürzten Version im Jahre 1987 und nicht wie geplant 1969. Jedoch existierten schon Zeichnungen. Diese waren in Booklets enthalten, die der damaligen US-Erst-Ausgabe beigelegt waren und die heute hochbezahlte und sehr gesuchte Raritäten sind. Gott sei Dank ist dieses Booklet ebenfalls der Neuauflage beigelegt. Überhaupt hat man bei der Edition sehr viel Wert auf Qualität gelegt. Die alten Analog-Bänder wurden hervorragend restauriert. So macht die Musik richtig Spaß beim Hören. Die Mothers in Hochform. Herausragend Punk Gardner am Saxofon und an diversen Flöten. Wunderschön auch die Melodieführung in „Dog Breath“. Und dann noch das kongeniale Artwork von Cal Schenkel. Rundum gelungen. Eigentlich fast selbstverständlich, dass die 2 LPs im Klapp-Cover ummantelt von dickem Karton kommen.

0238.391 K 2/P 1-2 31,00 €

Frank Zappa - Roxy & Elsewhere (2 LP, 180 g)



Rock

Dieses Zappa-Live-Album ist in jeder Hinsicht genial. Alle Songs auf dieser Edition sind musikalische Volltreffer. Der Opener „Penguin In Bondage“ offenbart die kompositorischen Fähigkeiten Frank Zappas. Sein Spiel mit den Rhythmen, Vokalen, Texten und Instrumenten ist einzigartig. „Pygmy Twlyte“ ist eine gigantische Rock-Nummer. Zappa

spielt hier auf seiner Gibson SG ein richtiges Voll-Brett. Wunderschön ist auch der soulige Gesang von Napoleon Murphy Brock auf „Village Of The Sun“. Dieses Lied lebt von seiner federnden Leichtigkeit und wird anschließend gleich zeretzt von „Echidnas Arf“. In „Son Of Orange County“ geht Zappa mit Ex-Präsident Richard Nixon ins Gericht, durchaus aber auf sehr hohem musikalischen Niveau. Ganz nach seinem Motto „Jazz ist nicht tot, er riecht nur etwas komisch“ läßt Zappa auf Seite vier zu einem wahnwitzigen „Be-Bop Tango“ ein. Dieses Live-Album, das in den Jahren 1973 und 1974 entstanden ist, zeigt eindrucksvoll, welch eingeschworener Haufen die damaligen Mothers waren. Das Rhythmus-Gespann aus Tom Fowler am Bass und den Drummern Chester Thompson und Ralph Humphrey treibt die Mothers an und sichert sie gleichzeitig ab. Solistische Glanzpunkte setzen George Duke an den Tasten und Walt Fowler an der Trompete. Don Preston irrwitzt am Synthesizer. Ruth Underwood an der Percussion hat/macht richtig Freude. Klangtechnisch ist das Album nicht mehr zu toppen. Es gehört in jede vernünftige Sammlung! Klappcover.

0238.521 K 1-2/P 1-2 26,50 €

Analogue Productions (200 g)

John Coltrane

- With The Red Garland Trio (Mono)



Jazz

John Coltrane - tenor sax.; Red Garland - piano; Paul Chambers - bass; Art Taylor - drums. Aufnahmen August 1957.

Das 1958 veröffentlichte dritte Album John Coltranes steht häufig im Schatten seines legendären Vorgängers „Blue Train“, Coltranes einzigem Album für Blue Note. Völlig zu unrecht, denn beide Alben sind

nur schwer vergleichbar. Gegenüber „Blue Train“, welches Coltrane im Sextett zusammen mit kongenialen Solisten wie Lee Morgan (Trompete) und Curtis Fuller (Posaune) einspielte, ist das vorliegende Album wesentlich reduzierter und der Fokus liegt naturgemäß auf Coltranes überragendem Spiel. Und so sind es besonders die fragilen Balladen wie „Slow Dance“ oder „You Leave Me Breathless“ bei denen Coltrane einige seiner berührendsten Soli spielt. Doch auch rasante Nummern wie Irving Berlins „Soft Lights And Sweet Music“ oder der Opener „Traneing In“ zeigen, dass neben dem virtuos Coltrane auch das Rhythmus trio um Pianisten Red Garland mit Paul Chambers am Bass und Art Taylor am Schlagzeug zweifellos zu den besten seiner Zeit gehörte. Dass die vier Musiker bereits unzählige gemeinsame Sessions bestritten haben, ist der Leichtigkeit und Souveränität der Aufnahme jeden Moment anzuhören. John Coltrane gemeinsam mit dem Red Garland Trio ist ein wahrer Ohrenschaus für jeden Jazzliebhaber.

Das Album wurde von den originalen Masterbändern durch Kevin Gray geschnitten und kommt auf 200 g-schwerem audiophilen Vinyl. Das Albumcover, ein abstraktes Gemälde, entspricht dem der ursprünglichen Veröffentlichung (und nicht dem der Neuauflage „Traneing In“ von 1968).

APRJ 7123

K 1/P 1

33,00 €

einfacher Klavier-Auszug war, mag man kaum glauben. In der Aufnahme von Fritz Reiner lebt Ravel's vielfarbig gemaltes Klangbild bis in jedes kleinste Detail - selten ist diese zu Recht weltberühmte Kooperation zweier der größten Komponisten ihrer Zeit so gut eingespielt worden.

Remastert durch Ryan Smith bei Sterling Sound.

AAPC 2201

K 1/P 1

33,00 €

Respighi

- Pines Of Rome & Fountains Of Rome



Klassik

Chicago Symphony Orchestra u.d.Ltg.v. Fritz Reiner. Aufnahmen 1960.

Die beiden sinfonischen Dichtungen „Die Pinien von Rom“ und „Die Brunnen von Rom“ bilden zusammen mit „Römische Feste“ die Römische Trilogie des Bologneser Komponisten Ottorino Respighi. Respighis Musik ist atmosphärisch

dicht und sehr bildhaft, teilweise fühlt man sich an Film-Soundtracks erinnert, ein Genre, das zu Respighis Zeit fast noch gar nicht existierte. Respighi beschreibt in seinen Dichtungen jeweils vier Pinienlandschaften und Brunnen in und um Rom und lässt vor dem inneren Auge des Zuhörers durch seine Klänge Bilder von glitzernden Fontänen und von Pinien gesäumten Wegen im Sonnenuntergang entstehen. Seine detailreichen Kompositionen vereinen sich mit der schier unglaublichen Präzision des Chicago Symphony Orchestras unter Leitung des gebürtigen Ungarn Fritz Reiner zu einem überwältigenden Klangerlebnis. Man bedenke, dass diese Aufnahme aus dem Jahre 1960 in weniger als 12 (!) Stunden gemacht wurde. Beiden Stücken ist eine außerordentliche Feinzeichnung und mitunter ein beeindruckender Tiefbass gemein. Die audiophile Klangqualität bringt den Glanz und Facettenreichtum dieser Aufnahme perfekt zur Geltung. Ein Meisterstück! Remastert durch Ryan Smith bei Sterling Sound.

AAPC 2436

K 1/P 1

33,00 €

Moussorgsky / Ravel

- Pictures At An Exhibition



Klassik

Chicago Symphony Orchestra. Dirigent: Fritz Reiner.

1958 entstand diese Aufnahme von Modest Moussorgskys „Bildern Einer Ausstellung“ mit dem Chicago Symphony Orchestra unter Fritz Reiner, und bis heute zählt sie zu den gelungensten audiophilen Einspielungen des Werkes überhaupt. Die Fassung, die hier aufgenommen

wurde, ist die von Maurice Ravel orchestrierte - und bei diesem legendären Arrangement lohnt sich jeder noch so große Aufwand bei der Aufnahme, um beste Klangqualität zu erreichen, denn Ravel's besonderes Ohr für facettenreiche und volle Orchesterklänge ist bis heute unerreicht. Dass die Grundlage dieser unglaublich abwechslungsreichen Orchestrierung tatsächlich nur ein

Rimsky-Korsakov - Scheherazade



Klassik

Chicago Symphony Orchestra, Dirigent Fritz Reiner. Sidney Harth - Violine. Aufnahmen 1960.

Nikolai Rimsky-Korsakov's symphonische Dichtung „Scheherazade“ aus dem Jahr 1888 gehört zweifellos zu den beliebtesten Werken der russischen Romantik. Nicht nur auf den Spielplänen von Konzerthäusern und Klassik-Festivals taucht

die Vertonung von Geschichten aus Tausendundeiner Nacht immer wieder gerne auf, auch auf Tonträgern aller Art finden sich Jahr für Jahr neue Einspielungen des märchenhaften orientalisch angehauchten Werks. Doch in der Masse dieser Aufnahmen zählt die 1960 mit Fritz Reiner und dem Chicago Symphony Orchestra entstandene nach über 50 Jahren immer noch zu den besten. Mit nahezu unerreichter Präzision und unge-

heurer dynamischer Bandbreite erweckt das Orchester hier Rimsky-Korsakovs Partitur zu völlig neuem Leben. Das an Leitmotiven und thematischen Querverweisen so reiche Werk wird vom bunten Melodien-Kaleidoskop zur spannend erzählten Heldenreise einzelner Themen und harmonischer Wendungen, dramaturgisch pointiert und mit einem scharfen Blick fürs große Ganze inszeniert. Dazu kommt noch eine mehr als verblüffende Aufnahmequalität, die das Prädikat „audiophil“ definitiv verdient hat. So nah am Klang des Orchesters ist man selten, wie in dieser auf jedes einzelne Instrument präzisierten Aufnahme, die jetzt in einer von Ryan Smith bei Sterling Sound remasterten Fassung vorliegt. Umwerfend.

AAPC 2446 K 1/P 1 33,00 €

George Wallington Quintet - Jazz For The Carriage Trade (Mono)



Jazz

George Wallington - piano; Phil Woods - alto sax.; Donald Byrd - trumpet; Teddy Kotick - bass; Art Taylor, Bill Bradley Jr. - drums. Aufnahmen am 20. Januar 1956. George Wallington, ursprünglich als Giorgio Figlia auf Sizilien geboren, versammelte für diese Session den jungen Trompeter Donald Byrd sowie den Alt-Saxofonisten Phil Woods

um sich, außerdem spielen Teddy Kotick am Bass und Arthur Taylor am Schlagzeug. Wallington war zur Zeit der Aufnahme schon ein bedeutender Bop-Pianist und Jazzkomponist geworden, sodass es durchaus etwas zu bedeuten hatte, wenn er noch unbekanntere Talente wie Donald Byrd oder Phil Woods in seine Combo aufnahm. Woods durfte bei dieser Aufnahme sogar Eigenkompositionen spielen („Together we wail“ und „But George“), wobei sich ersterer Titel besonders durch das reizvolle Zusammen- bzw. Gegeneinanderspiel von Woods und Byrd auszeichnet. Wallington, dessen Spiel oft mit dem von Bud Powell verglichen wird, gleitet mit seinen Fingern förmlich über die Tasten und Taylor hält die Truppe durch sein wunderbar unaufgeregtes, tichtes Spiel zusammen. Über Teddy Kotick könnte man sagen, er spielt so, wie gutes Make-up aussieht: man merkt nicht wirklich, dass er da ist, weil er sein Spiel sehr stimmig integriert, aber ohne ihn würde die Combo eindeutig alt aussehen. Eine sehr hörenswerte Jazzplatte.

Schnitt vom analogen Masterband durch Kevin Gray, gepresst bei Quality Record Pressing.

APRJ 7032 K 1/P 1 33,00 €

Columbia / Speakers Corner (180 g)

Aretha Franklin - Live At Fillmore West

Aretha Franklin - vocals; Ray Charles - vocals, electric piano; King Curtis - tenor sax., soprano sax.; Billy Preston - organ; Truman Thomas - electric piano; Cornell Dupree - guitar; Jerry Jemmot - bass; Bernard Purdie - drums; Pancho Morales - conga; u.a. Live-Aufnahmen im Februar 1975 im Fillmore West, San Francisco, USA, durch Ray Thompson.

Ja, es gibt sie, die Sternstunden. Es gibt Live-Aufnahmen, die süchtig machen und bei denen man sich eine Zeitmaschine wünschte, um mit ihr ins Jahr 1971 reisen zu können. Über Aretha Franklin braucht man



Soul

eigentlich nicht sehr viel schreiben. Man kann sich kurz fassen: Soul as Soul can! Soul in dreifacher Hinsicht: als Musikstil, als Sängerin, die mit ihrer Seele singt und als Seelen-Verwandte zum Beispiel zu Ray Charles, der an diesem Abend als Gast „Spirit In The dark“ singt, ein Lied, das einen nicht mehr los lässt. Nicht ihre eigene Band hatte

Aretha mit ins legendäre Fillmore gebracht, sondern die Hammer-Band von King Curtis. Noch ein Musiker sei explizit genannt. Billy Preston wummert an diesem Abend den wärmsten und gleichzeitig fettesten Orgel-Sound, den man sich nur wünschen kann. Diese LP gehört in jede Plattensammlung. Noch dazu ist diese Schallplatte eine Wohltat für die Abtastnadel und die Lautsprecher, da sie mehr als perfekt aufgenommen wurde. Die Produzenten Jerry Wexler und Ray Thompson haben alles dafür getan, dass das Album das Prädikat „Absolut empfehlenswert“. Das Repertoire macht auch unheimlich Spaß, reicht es doch von „Eleanor Rigby“ über „Bridge Over Troubled Water“ bis hin zu DEM Klassiker „Respect“. Jawohl! Respekt! In jeder Hinsicht.

SD 7205 K 1/P 1 26,00 €

George Gershwin - Rhapsody In Blue / An American In Paris



Klassik

Leonard Bernstein dirigiert das Columbia Symphony Orchestra und das New York Philharmonic Orchestra. Aufnahmen Juni 1959 und Dezember 1958 im St. George Hotel, Brooklyn, New York, USA, durch Fred Plaut und Frank Bruno. Leonard Bernstein war als Interpret und Dirigent für George Gershwins „Rhapsody In Blue“ einfach prä-

destiniert. Die spannende Synthese aus frühem Jazz und spätromantischer Orchestermusik, die Gershwin als „Kaleidoskop der amerikanischen Musikkultur“ verstanden wissen wollte, findet in Bernstein, jenem prototypischen Vertreter der amerikanischen Klassikszene und begnadeten Showman, ein perfektes Pendant. In dieser Aufnahme von 1959 tritt er als Pianist und zugleich als Orchesterleiter in Erscheinung. Auf der zweiten Seite findet sich die so oft mit der Rhapsody gekoppelte Suite „An American In Paris“, hier versteht es Bernstein mit dem New York Philharmonic Orchestra die schillernden Klangfarben und rhythmischen Urkräfte des Gershwischen Arrangements in einer Weise zu mobilisieren, dass schnell deutlich wird, wie sehr Bernsteins eigenes kompositorisches Schaffen von diesen Grundstein-Werken der amerikanischen Symphonik geprägt wurde. Zwei mehr als nur unterhaltsame Werke leidenschaftlich interpretiert.

MS 6091 K 1/P 1 26,00 €

ECM Records (180 g)

Abdullah Ibrahim „Dollar Brand“ - African Piano

Abdullah Ibrahim - piano. Aufnahme Oktober 1969. „African Piano“ gehört zu den ersten Platten des



Jazz

südafrikanischen Pianisten und Komponisten Abdullaah Ibrahim, der 1934 in Kapstadt geboren wurde und in seiner Kindheit sehr unter der Rassentrennung litt. Er wuchs in einem der schlimmsten Schwarzenghettos der Stadt auf, sein Vater sowie einige Freunde wurden ermordet. Die Kirche, in der seine Mutter und Großmutter Klavier

spielten, waren ihm eine Zuflucht, und so lernte er selbst Klavier spielen. Nach einigen Jahren in verschiedenen Jazzformationen wurde er von Duke Ellington entdeckt und gefördert. Es ist Ibrahims Spiel anzuhören, dass die Musik für ihn einen Befreiungsschlag aus der Unterdrückung bedeutete: mit sattem Anschlag greift er in die Tasten und entlockt dem Piano unheimlich energetische Rhythmen und Klänge, die den Zuhörer völlig in ihren Bann ziehen. Auffällig ist dabei, dass die linke Hand in vielen Songs einen Ostinato-Bass spielt, der an Boogie erinnert, und die rechte weitgehend frei zu dieser Begleitung agiert. Ibrahim überrascht mit ungewohnten Rhythmen, unvorhersehbaren Harmonien und unglaublicher Ausdauer und Leidenschaft. Besonderer Anspieltipp: „Bra Joe from Kilimanjaro“, ein Stück, das bis ins kleinste Detail stimmig und mit großer Hingabe interpretiert wurde.

JAPO 60002

K 1/P 1

19,50 €

Keith Jarrett - Arbour Zena (180 g)



Jazz

Keith Jarrett - piano; Jan Garbarek - tenor sax., soprano sax.; Charlie Haden - bass; String Orchestra des Radio Symphony Orchestra Stuttgart; Mladen Gutesha - Dirigent. Aufnahmen Oktober 1975 im Tonstudio Bauer in Ludwigsburg.

Die Sensibilität eines Musikers zeichnet sich nicht nur in meisterhaftem Umgang mit seinen Instrumenten und der Harmonie mit artunüblichen Instrumentierungen (hier Streicher) aus, sondern auch in kompositorischer Reife. Keith Jarrett zeigt nicht nur bei dieser genialen LP, dass er alle Hürden der hohen Kunst des Stückeschreibens beherrscht. Die Melodien auf diesem Album bilden einen Bogen von weichen harmonischen Passagen bis hin zu komplexen Verbindungen aller beteiligten Musiker, ohne sich dabei in allzu komplizierte Abläufe zu verlieren. Die solistischen Fähigkeiten von Jarrett, Garbarek und Haden werden nahezu selbstverständlich mit den Streichern verbunden. Die Musik ist reich an Klangfarben und Harmonie. Sie bietet eine Fülle an Ideen. Daher ist „Arbour Zena“ ein höchst interessantes Podium nicht nur für Jazzfans.

ECM 1070

K 1/P 1

19,50 €

Friday Music (180 g, USA)

Butterfield Blues Band (2 LP)

- Best Of The Paul Butterfield Blues Band

Gerade mal sechs Jahre lang existierte die Paul Butterfield Blues Band, und in dieser Zeit wechselte die Besetzung der Band um Sänger und Mundharmonika-



Blues

Spieler Paul Butterfield so häufig, dass nicht weniger als 22 Musiker insgesamt im Lauf der Jahre als Mitglieder der Band zählten. Doch trotz dieser wechselnden und kurzen Historie hatte die Butterfield Blues Band einen ungeheuren Einfluss auf die amerikanische Musikszene der Zeit: Mit ihr wurde der Chicago Blues elektrisch, Bob Dylan nahm

die Band als Backing Band für seinen legendären ersten elektrischen Auftritt unter Vertrag, und plötzlich gab es eine amerikanische Band, die der „British Invasion“ der Popmusik die Stirn bieten konnte - mit hartem, elektrischen Blues. Schon 1972, ein Jahr nach der Auflösung der Band erschien dieses Best-Of-Doppelalbum, das jetzt von den Originalbändern remastert wurde. Klassiker wie „Born In Chicago“, „Get Out Of My Life, Woman“ oder das psychedelisch angehauchte „East-West“ begeistern immer noch durch ihren harten, treibenden Sound und das fantastische Duo aus Paul Butterfields elektrisch verstärkter Mundharmonika und Mike Bloomfields Lead-Gitarre.

Mastering durch Joe Reagoso von den Original-Elektrobändern. Das Album kommt im Klappcover und auf 180 g-schwerem audiophilen Vinyl.

FRM 72005

K 1-2/P 2

49,50 €

Todd Rundgren - Todd (2 LP)



Rock

Die Musik von Todd Rundgren zu charakterisieren und in eine bestimmte Kategorie einzuordnen, fällt auch heute noch schwer. Zu Beginn der 70er hielt man Rundgren, den Multi-Instrumentalisten, Sänger und Songwriter nach radiotauglichen Hits wie „I Saw The Light“ und „Hello, It's Me“ von seinem überaus erfolgreichen Debüt-Album „Something/Anything?“ für den neuen großen Popstar seiner Generation. Mit seinem 1975 erschienenen Doppelalbum „Todd“ wurde endgültig klar, dass Rundgren eine Schublade wie „Pop“ einfach sprengte. Auf „Todd“ finden sich exorbitante Synthie-Experimente, Sound-Collagen und musikalische wie textliche Extravaganza, die teilweise wie eine bizarre Mischung aus King Crimson, Pink Floyd und Frank Zappa anmuten. Das Material für Rundgrens aberwitzige musikalische Odyssee bieten seine zynischen und tiefgreifenden Songs, die aber auch den Sprung in den Humor nicht scheuen. Starke Platte, die ihrer Zeit weit voraus war!

Mastering durch Joe Reagoso von den Original-Bearsville-Bändern. Das Album kommt im Klappcover und auf 180 g-schwerem audiophilen Vinyl.

FRM 6952

K 2/P 1-2

52,00 €

In Akustik (180 g)

Brigitte Angerhausen - Inside Out (2 LP, 180 g)

Brigitte Angerhausen - piano; Frank Sackenheim - soprano & tenor sax.; Volker Heinze - bass; Jens Dümpe - drums; special guest: Markus Tiedemann - guitar. Brigitte Angerhausen erhielt schon mit fünf Jahren klassischen Klavierunterricht, den sie auch während



Jazz

ihres Tonmeisterstudiums am Columbia College in Chicago fortsetzte. Heute arbeitet sie als Produzentin und Toningenieurin mit Künstlern wie Nelly Furtado, Sheryl Crow und Mürk Knopfler zusammen. Da sie sich vom Piano und dem Drang danach, ihre eigenen musikalischen Fantasien umzusetzen, nicht lösen mochte, widmete sie sich in den letz-

ten Jahren vermehrt der Pianomusik und bringt nun ihre zweite Platte heraus, die mutig zwischen musikalische Genres hineinklingt und sich nicht zuordnen lässt. Am ehesten könnte man diese Platte noch mit „melancholischer Jazz“ umschreiben. Angerhausen beeindruckt durch präzisen und doch weichen Anschlag und die gekonnte Kombination der verschiedenen Instrumente ihres Quartetts. Besonders reizvoll ist der Celloklang in „Winterstimmung“, der eine völlig neue Klangfarbe in die bis dahin quirlige LP hineinbringt.

Insgesamt ein überzeugendes musikalisches Statement!

JS 5068

K 1-2/P 1-2

23,00 €

Diana Panton - To Brazil With Love (180 g)



Jazz

Spätestens seit ihrem zweiten Album „Pink“ haben viele Jazzfreunde weltweit die kanadische Sängerin Diana Panton als vielversprechendes Talent auf dem Schirm, mit ihrer vierten Platte „To Brazil With Love“ aber beweist sie sich endgültig als eine der ganz Großen. Erstmals widmet sie sich auf diesem Album dem Bossa Nova und Latin

Jazz. Pantons Stimme aber scheint dafür wie geschaffen. Mit wenig mehr als einem Hauch und einem, wie es ein Kritiker nannte, kolibri-schnellen Vibrato segelt sie durch Klassiker von Jobim genau so souverän und relaxt wie durch Eigenkomposition, und spätestens wenn Genre-fremdes wie der Beatles-Klassiker „And I Love Her“ hier zur unprätentiösen und sachte anrührenden Latin Ballade wird, ist klar: hier versteht jemand sein Handwerk so gut, dass es mehr ist als nur Handwerk. Als speziellen Reiz gibt es Bossa Nova hier mal nicht nur auf englisch oder portugiesisch, sondern auch auf Französisch. Die graduierte Französisch-Dozentin Panton entdeckt hier eine geradezu amouröse unvermutete Beziehung zwischen Sprache und Musik - spannend! Eine wohltuend zurückhaltende und schwelgerische Jazzplatte. Für Genießer.

Inak 91251

K 1/P 1-2

19,50 €

In & Out Records

Paul Kuhn - As Time Goes By (2 LP)

Paul Kuhn - piano, vocals, arrangeur, director; Ack van Rooyen / Claus Reichstaller - trumpet; Peter Weniger / Gustl Mayer - tenor sax.; Jiggs Whigham - trombone; Tom Wohler - guitar; Martin Gjakonovski - bass; Willy Ketzner - drums; Filmorchester Babelsberg.

Im September 2013 starb mit Paul Kuhn nicht nur einer der bekanntesten und beliebtesten Entertainer Deutschlands, sondern auch einer der besten Jazz-Pianisten des Landes. Fünf Jahre zuvor hatte sich



Jazz

Paul Kuhn mit „As Time Goes By“ selbst ein Geschenk zum 80. Geburtstag gemacht - ein Album, das nicht nur ein lange gehegter Traum für ihn war, sondern auch wie ein Rückblick auf eine lange Karriere im Jazz anmutet. Zusammen mit den Streichern des renommierten Filmorchesters Babelsberg, seinem eigenen Trio und einer handver-

lesenen All-Stars-Combo, werden hier Jazz-Standards allererster Güte und der allerersten Stunde dargeboten: Vom „St.-Louis-Blues“ über „I Can't Give You Anything But Love“ bis hin zu natürlich „As Time Goes By“. Kuhn und seine Kollegen, darunter Dusko Goykovich, Jiggs Whigham und Benny Bailey, haben den Jazz spürbar seit Jahrzehnten im Blut, und die herrlichen eleganten Streicher-Arrangements aus Kuhns Feder tun ihr Übriges, um jeden sofort in nostalgische Begeisterung zu versetzen. Jetzt gibt es dieses tolle Album als audiophile Pressung auf zwei LPs, dabei wurde die vierte LP-Seite mit Bonus-Tracks gefüllt, die Kuhns mit der gleichen Besetzung (allerdings ohne Streicher) aufgenommener Platte „Young At Heart“ entstammen. Ein gelungenes Memorium für einen fantastischen Musiker.

Auf 1.999 Exemplare limitiert. Inklusive 5 Bonus Tracks aus Paul Kuhn: Young At Heart, welche bisher auf LP nicht erhältlich waren.

IO 77080

K 1/P 1

29,50 €

Einführungspreis bis 28.02.2014

25,90 €

Jazz Workshop (180 g)

Red Mitchell - Rejoice! (Mono)



Jazz

Red Mitchell - cello; Jim Hall - guitar; Frank Strazzeri - piano; Jimmy Bond - bass; Frank Butler - drums. Live-Aufnahmen 1960 im The Renaissance, Hollywood, USA.

Auf diesem Live-Album, das 1960 im „Renaissance“-Club in Hollywood aufgenommen wurde, hört man den Jazz-Bassisten Red Mitchell zum ersten Mal am Cello anstelle des

üblichen Kontrabasses. An seiner Seite spielt eine gut gelaunte Truppe, die ihrem Star in Professionalität und Tightness in nichts nachsteht. Die Rhythmusgruppe besteht aus Frank Strazzeri am Piano, Jimmy Bond am Bass sowie Frank Butler (geniales Solo in „Night in Tunisia“) am Schlagzeug. Außerdem spielt Jim Hall Gitarre. Red Mitchell, der für seine Experimentierfreude am Bass bekannt war (er stimmte sein Instrument beispielsweise in Quinten, um einen größeren Tonumfang zu erreichen), wagt sich hier an ein für ihn gänzlich neues Instrument, das er von der Technik her ähnlich wie einen Bass bespielt. Er entlockt dem Cello durch swingendes Zupfen einen völlig neuartigen Klang und baut es homogen in den restlichen musikalischen Klangteppich ein. Ein Geniestreich, der durch die Live-Atmosphäre dieser Aufnahme (bei „Rejoice“ hört man die Musiker wirklich mits(w)ingen!) zusätzlich gewinnt.

Die Aufnahmen wurden neu gemastert und die Stückzahl dieser Platte ist auf 500 limitiert.

JW 038

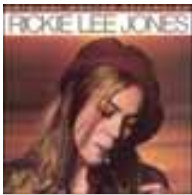
K 1-2/P 1-2

30,00 €

Mobile Fidelity Sound Lab (180 g)

Rickie Lee Jones

- Rickie Lee Jones (2 LP, 45 RPM)



Pop

Aufnahmen im März 1979.

Nicht viele Debüt-Alben in der Geschichte der Pop-Musik haben gleich einen solchen Eindruck hinterlassen wie das selbstbetitelte Debüt von Sängerin und Songwriterin Rickie Lee Jones aus dem Jahr 1979. Unbeschwert und auch ein wenig respektlos, dabei aber stets gekonnt und elegant ließ die damals

25jährige ihre Songs zwischen Pop, Folk und Jazz tanzen, und kreierte einen eigenen, anspruchsvollen und doch eingängig unterhaltenden Sound.

Ebenso originell wie Jones Umgang mit Stilen und Genres sind auch ihre Texte: die ungekünstelte und scheinbar mühelose Art, mit der sie die Geschichten ihrer Songs webte verband den locker unverbindlichen Gestus des Pop mit der anspruchsvollen Poesie der Folk-Szene. Und dazu dann der Vortrag mit ihrer unverwechselbaren, variablen, hellen, fast mädchenhaften Stimme, die es bei all ihren Qualitäten nicht nötig hat, mit Effekthascherei hausieren zu gehen - das ist einfach Musik, die damals wie heute aus dem Einheitsbrei überproduzierter Möchtegernsternen mit echtem Können heraussticht. Schon seit seinem Erscheinen wurde dieses Album von Freunden des audiophilen Musikgenusses seiner Aufnahmequalität wegen hoch geschätzt, und die überreichen Arrangements der Songs bieten auch jede Menge Material fürs Ohr des Genießers - jetzt gibt es eine von Krieg Wunderlich von den Originalbändern remasterte Version, die sich durch ein detaillierteres, transparenteres aber zugleich angenehm druckvolles Klangbild auszeichnet. Eine Luxusbehandlung, die diesem Klassiker der Popgeschichte zurecht zuteil wurde. Dieses Album sollte wirklich jeder haben.

In dieser Sonderversion als Doppel-45rpm-LP in der Schmuckbox mit großem Textbuch klingt die LP der 33er Version nochmals deutlich überlegen.

MFSL 45010

K 1/P 1

75,00 €

Elvis Costello - King of America



Rock

Na, da gehört schon Mut dazu, seine Platte „King Of America“ zu nennen. Aber nicht zu Unrecht. Elvis Costello zog hier alle Register seines vielfältigen Könnens. Die Platte wurde bereits 1986 veröffentlicht und hob sich damals schon wohlthuend von dem Einheits-Gewabbere der 80er Jahre ab. Nun wurde sie seiner Majestät zu Ehren nochmals auf

ORIGINAL MASTER RECORDING veröffentlicht. Und wie immer einzeln nummeriert und limitiert. Der Sound ist gigantisch. Selten hat man eine Dobro so urwüchsig gehört wie bei „Glitter Gulch“, meisterlich gespielt von James Burton, der auch sonst als Meister der E-Gitarre durch alle Songs der LP schreit.

Wunderschön fett die Hammond-Sounds vom Organisten Mitchell Froom. Die Akustik-Gitarre von L.H.C. (Little Hand Of Concrete) ist luftig, duftig und warmblütig. An den Schlagwerken tummelt sich neben der Legende

Jim Keltner noch Ron Tutt, die beide von dem Kontrabassisten Jerry Scheff und dem E-Bassisten Bruce Thomas bestens bedient werden. Als very special guest taucht noch der Jazz-Tieftöner Ray Brown auf. Diese Platte macht Spaß. Musikalisch, presstechnisch, soundmäßig und optisch. Nicht nur wegen des glänzenden Vinyls, sondern auch wegen dem fetten Karton-Klapp-Cover mit allen Texten und den abgespaceten Fotos aus der Kamera von Terence Daniel Donovan.

Das Remastering von den Original-Masterbändern für MFSL übernahm Krieg Wunderlich.

MFSL 362

K 1/P 1

38,00 €

Pixies - Trompe Le Monde



Rock

Auch wenn die 1986 in Boston, Massachusetts, gegründeten Pixies kommerziell nie übermäßig erfolgreich waren und lediglich vier Alben veröffentlichten, kann ihr Einfluss auf die (Independent-) Musik kaum überschätzt werden. Nicht nur, dass sich bereits in den frühen 90er-Jahren Musiker wie Kurt Cobain (Nirvana), P. J. Harvey,

Rivers Cuomo (Weezer) oder sogar David Bowie auf sie beriefen, auch aktuellen Bands wie Arcade Fire, Calexico oder Modest Mouse ist die Pixies-Verehrung deutlich anzumerken. Auch auf ihrem letzten Album „Trompe Le Monde“ von 1991 findet sich all das, wofür die Pixies geliebt werden: Frank Blacks eigenwilliger Gesang zwischen Schreien und Flüstern, Kim Deals prägnanter Bass, Joey Santiagos schräge Gitarre oder das reduziert-raffinierte Schlagzeug von David Lovering. Und es wimmelt wieder nur so von originellen Einfällen in der unvergleichlichen, manchmal unwirklich anmutenden Pixies-Welt. Wie schon beim Vorgänger „Bossanova“ stammen alle Stücke (abgesehen vom Jesus And Mary Chain-Cover „Head On“) auch hier aus der Feder Frank Blacks, grandiose Hits wie „Alec Eiffel“, „Subbacultcha“, „U-Mass“ oder „Planet Of Sound“. Mit „Trompe Le Monde“ ist nun auch das letzte Pixies-Album in einer audiophilen Ausgabe erschienen. Ein Glück, denn auch wenn es unterhaltsam sein mag, darüber zu diskutieren, welches der vier Alben nun „das beste“ ist, in die eigene Sammlung gehören sie alle.

Das Album kommt auf 180 g-schwerem audiophilen Vinyl im festen Klappcover, ist limitiert und fortlaufend nummeriert. Dank des Masterings durch Krieg Wunderlich klingt „Trompe Le Monde“ im Vergleich zur Original-CD wie ein neues Album und besitzt nun den perfekten Sound, den es immer schon verdient hatte.

MFSL 364

K 1-2/P 1

38,00 €

Naim (180 g)

Laurence Hobgood

- When The Heart Dances (2 LP)

Laurence Hobgood - piano; Charlie Haden - bass; Kurt Elling - vocals. Aufnahmen 2013 in der Roy O Disney Music Hall, Valencia, Kalifornien und der GoodSpeed Hall, University of Chicago, USA, von Ken Christianson. Für dieses Album aus dem Jahr 2008 besorgte sich der Jazzpianist Laurence Hobgood zwei musikalische Mitstreiter, wie man sich keine besseren wünschen



Jazz

kann: Bassist Charlie Haden dürfte als Begleiter der Traum eines jeden Jazzers sein - stilistisch wandlungsfähig, hochsensibel und mit warmem, gesanglichen Ton versteht er es, Hobgoods träumerisches und filigranes Klavierspiel nicht nur zu stützen, sondern zum gleichberechtigten Dialogpartner zu werden. Und dann ist da noch der amerikanische

Sänger Kurt Elling, Grammypreisträger und seit Jahren ein enger musikalischer Weggefährte von Hobgood. Ellings Bariton hat einen für den Jazz ungewöhnlichen Sound, aber die ungeheuer gut geführte Art, wie er in seinen Balladen mit den Dissonanzen und Verschleifungen zwischen Melodie und Harmonie spielt, weist ihn als Jazzsänger erster Güte aus. Zusammen machen diese drei aus Standards und Eigenkompositionen eine nachdenkliche und introvertierte Musikwelt, die alles andere als betulichen Meditationsbrei erzeugt, sondern abwechslungsreiche und intelligent gemachte Texturen, die zum Zuhören auffordern. Hier tanzen eben nicht die Füße, sondern das Herz, ganz wie der Titel verspricht.

Naim 133 K 1/P 1 28,50 €

Ozella Musik (180 g)

Stefan Aeby Trio - Utopia



Jazz

Der Schweizer Pianist Stefan Aeby bietet mit seinem Jazztrio auf seinem zweiten Album „Utopia“ modernen und zeitgemäßen Jazz von der originellen Sorte: weder altbackener Middle-Of-The-Road-Sound erwartet einen hier, noch verquaster und zerfahrener Intellektuellen-Jazz. Die treibende Kraft von „Utopia“ ist der Rhythmus - selbst die balladenhaften und herrlich melodiosen Nummern des Albums leben von einem vorwärts gerichteten Puls, der von Schlagzeuger Julian Sartorius und Bassist André Pou-saz getragen wird. Dabei hat die Platte ihre stärksten Momente dann, wenn wie am Ende des Opens „Vevey“ vom spannend aufgebauten Groove-Gerüst nichts weiter bleibt als eine massive Wand an immer wiederkehrenden Tonrepetitionen, ein gemeinsames Insistieren aller Instrumente, eine mit Kraft und Entschlossenheit an den Grenzen des Ausdrucks zerrende Rhythmus-Gewalt. Und zwischen diesen wuchtigen Ausbrüchen blühen distinktierte und originelle Solo-Eskapaden auf - tolle und ungewöhnliche Platte!

haften und herrlich melodiosen Nummern des Albums leben von einem vorwärts gerichteten Puls, der von Schlagzeuger Julian Sartorius und Bassist André Pou-saz getragen wird. Dabei hat die Platte ihre stärksten Momente dann, wenn wie am Ende des Opens „Vevey“ vom spannend aufgebauten Groove-Gerüst nichts weiter bleibt als eine massive Wand an immer wiederkehrenden Tonrepetitionen, ein gemeinsames Insistieren aller Instrumente, eine mit Kraft und Entschlossenheit an den Grenzen des Ausdrucks zerrende Rhythmus-Gewalt. Und zwischen diesen wuchtigen Ausbrüchen blühen distinktierte und originelle Solo-Eskapaden auf - tolle und ungewöhnliche Platte!

OZ 1050 K 1/P 1-2 28,00 €

Karl Seglem - NyeSongar.no



Jazz

Aufnahmen 29. - 30. Oktober 2012 in Formannshuset Odd, Norwegen. Auf diesem Album arbeitete der 52-jährige norwegische Jazz-Saxofonist mit Andreas Ulvo am Piano, Sigurd Hole am Bass und Jonas Jowden Sjaag zusammen. Man hört den entspannt-meditativen Songs an, dass die vier Musiker schon seit dem letzten gemein-

samen Album „NORSKjazz.no“ (2009) gemeinsam auf Tour gehen. Das ist hörbar gewordenes musikalisches Zusammenwachsen, was hier präsentiert wird! Das Timing stimmt hundertprozentig, die vier lassen sich gegenseitig angemessen Raum zur Improvisation und zum Ausagieren der kleinsten musikalischen Regungen. Besonders hervorzuheben ist Seglems überlegenes und doch sehr gefühlfolles Spiel sowohl am Tenorsax als auch am Ziegenhorn.

Die Stimmung des Albums bewegt sich zwischen meditativer Winterstille und mystischem Sonnwendfeuer. Man fühlt sich direkt in ein norwegisches Zuhause versetzt. Ein empfehlenswertes Album für musikalisch etwas anspruchsvollere Ohren, die Experimenten nicht unbedingt abgeneigt sind! Klanglich richtig top!

OZ 1052 K 1/P 1 28,00 €

Pure Pleasure (180 g)

Roland Kirk - Third Dimension (Mono)



Jazz

Aufnahmen im November 1956 in New York, USA.

Der 1936 in Columbus, Ohio, geborene Saxofonist/Multiinstrumentalist Rahsaan Roland Kirk gehört zu den schillerndsten und beeindruckendsten Figuren des Jazz der 60er-Jahre. Im Sommer 1960 zog er nach Chicago und erlangte dort in kurzer Zeit Berühmtheit, nicht zuletzt

durch sein ungewöhnliches Können, drei(!) Saxofone gleichzeitig zu spielen. Doch auch stilistisch ging er kurz nach seiner Geburt erblindete Musiker stets einen eigenen Weg, ließ sich in keine der bestehenden Schulen einordnen und nahm in seinem Spiel vielmehr Bezug auf die gesamte Jazztradition. Sein Debüt „Triple Threat“ erschien bereits 1956 bei King Records, blieb aber zunächst unbeachtet, bis es von Bethlehem Records unter dem Titel „Third Dimension“ kurz vor Kirks Tod erneut veröffentlicht wurde. Auf dem Album finden sich schon sämtliche Roland Kirk-Charakteristika: seine enorme musikalische Bandbreite (vom getragenen Blues, über schnellen Bebop bis hin zum Rock'n'Roll), sein virtuoseres (und bis zu dreistimmiges) Spiel sowie seine für Jazz teils ungewöhnlichen Blasinstrumente wie Manzello, Stritch, Pfeifen und Flöten. Auch aufnahmetechnisch war Kirk ein Vorreiter, so verwendete er als einer der ersten im Jazz Overdubs, hier bei den Standards „Stormy Weather“ und „The Nearness of You“ zu hören. Endlich wurde nun dieses intensive Meisterwerk wiederveröffentlicht, dazu in audiophiler Ausgabe - einfach klasse! Das Album kommt auf 180 g-schwerem audiophilen Vinyl mit dem Cover der Bethlehem-Ausgabe.

BCP 6064 K 1/P 1 26,00 €

Reference Recordings (200 g)

Edward Elgar & Vaughan Williams - Enigma Variations / The Wasps (2 LP, 45 rpm)

Michael Stern dirigiert das Kansas City Symphony Orchestra.

Das Kansas City Symphony Orchestra unter seinem Chefdirigenten Michael Stern, dem Sohn des großen Geigenvirtuosen Isaac Stern, beweist in seiner dritten



Klassik

Zusammenarbeit mit Reference Recordings echte Klasse und ein besonderes Händchen für den cineastisch runden, typisch amerikanischen Orchesterklang. Und das obwohl dieses Album zwei prototypisch britischen Komponisten gewidmet ist: Ralph Vaughan Williams Bühnenmusik zu Aristophanes „Die Wespen“ und seine Fantasie

über „Greensleeves“, die für die Shakespeare Company entstand, lassen deutlich Williams Faszination für englische Folklore und Volksmusik hören. Dem orchestralen Volkston seiner Werke stehen die Enigma-Variationen Edward Elgars gegenüber, humorvolle vertrackte intellektuelle Ratespielchen: In 14 Variationen über ein eigenes Thema charakterisierte Elgar einige seiner Freunde, und nur enge Vertraute konnten aus den musikalischen Hinweisen, Anspielungen (und den jeweils im Titel der Variation enthaltenen Initialen) die Identität der Gemeinten erkennen. Und ein ungelöstes Rätsel gibt es für den Hörer auch heute noch: Elgar versteckte nach eigenen Angaben ein Thema in seinen Variationen, dass das ganze Werk bestimmt aber nie gespielt wird - das macht das Zuhören bei diesem „Enigma“ auch heute noch spannend. Schwelgerische britische Musik des späten 19. Jahrhunderts, in klasse Klangqualität und von einem richtig guten Orchester gespielt.

RM 2508 K 1/P 1 52,00 €

SAM (180 g)

Chet Baker
- And His Quintet With Bobby Jaspar (Mono)



Jazz

Aufnahmen zwischen Oktober 1955 und März 1956 im Path Magellan Studio, Paris, Frankreich.

Mitte der 50er-Jahre verbrachte Chet Baker mehrmals einige Zeit in Europa, vor allem in Paris, wo es zu zahlreichen Aufnahmesessions kam. Eine Zusammenstellung von Stücken, die Baker zwischen Oktober 1955 und März 1956

aufnahm, findet sich auf dem vorliegenden Album. Der Albumtitel ist dabei etwas irreführend, denn nur bei einer der (späteren) Sessions war der belgische Tenorsaxofonist Bobby Jaspar anwesend (zusammen mit René Urtreger am Piano, Benoit Quersin am Bass und Jean-Louis Viale am Schlagzeug), während Baker bei einer (der früheren) kein Quintett, sondern ein Oktett leitete (mit dabei der Bassist seines amerikanischen Quintetts, Jimmy Bond). Dem Musikgenuss tut diese

kleine Ungenauigkeit jedoch keinen Abbruch, denn die Aufnahmen sind allesamt himmlisch - leicht swingend und enorm spielfreudig geben sie ein weiteres Beispiel, wie gut in dieser Zeit amerikanische Jazzstars mit europäischen bzw. französischen Musikern harmonierten (ein anderes ist Miles Davis' Soundtrack „Ascenseur pour l'échafaud“). Standards wie „Chekeetah“, „Alone Together“ oder „Dinah“ glänzen hier in bezaubernd coolen Interpretationen neben eher selten gespielten Stücken wie „Tasty Pudding“ oder das von Chet Baker komponierte „Anticipated Blues“. In den Pariser Path Magellan Studio entstand so mit „Chet Baker And His Quintet With Bobby Jaspar“ ein hervorragendes Cool Jazz-Album, das unaufdringlich, aber sehr originell, zu gefallen weiß.

Das Album wurde von den originalen Analogbändern remastert und kommt auf 180 g-schwerem audiophilen Vinyl mit einem Chet Baker-Poster.

84.042 K 1-2/P 1 30,00 €

Verve / Speakers Corner (180 g)

Ella Fitzgerald & Louis Armstrong
- Porgy & Bess (2 LP)



Jazz

Ella Fitzgerald - vocals; Louis Armstrong - trumpet & vocals. Originalaufnahmen vom 18. August in Los Angeles, Kalifornien.

George Gershwins Oper, die nach seinem Willen nur von Schwarzen aufgeführt werden darf, beschreibt das Leben in der Schwarzensiedlung Catfish Row in Charleston um 1870. Sie wurde 1935 uraufgeführt

und 1957 mit den zwei einzigartigen Jazzgrößen Ella Fitzgerald und Louis Armstrong aufgenommen. Es wurden nur die für eine Einpielung geeigneten Songs aufgenommen, wobei Fitzgerald alle weiblichen und Armstrong alle männlichen Parts übernahm. Außerdem wurden sämtliche Trompetensoli von Armstrong gespielt. Nicht nur, dass die beiden Künstler für sich genommen sehr passend für Gershwins jazzig-seelenvolle Nummern sind, in Kombination sind sie einfach göttlich! Einfach unvergleichlich, wie Louis Armstrong mit brüchiger Stimme in „Bess, oh where's my Bess?“ seiner geliebten Bess nachschmachtet oder wie Ella Fitzgerald mit verführerischer Gelassenheit das mittlerweile zum größten Jazz-Standard aller Zeiten gewordene Wiegenlied „Summertime“ anstimmt.

Die legendäre Aufnahme gibt es jetzt in großartiger audiophiler Klangqualität im Klappcover und mit aufwendig gearbeitetem, integriertem Booklet. Ein Gedicht!

V 6040 K 1/P 1 49,50 €

Da capo...
Schallplatten

Karolinenstraße 36
90763 Fürth

Tel. : 0911 / 785 666
Fax.: 0911 / 785 650

Unsere Öffnungszeiten:

täglich 12⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr
Sa. 10³⁰ - 13⁰⁰ Uhr

letzter Samstag im Monat geschlossen

www.dacapo-records.de
e-mail: info@dacapo-records.de